



HILFSWERK

Mobile Dienste und

die Hilfen in den eigenen vier Wänden

Christoph Gleirscher | Geschäftsführer Hilfswerk NÖ

WUNSCH



Gut zu Hause alt werden können,

- **in sozialer Verbundenheit**
- **mit professioneller Unterstützung bei Einschränkungen aller Art**
- **bis zum Ende**
- **möglichst daheim**

➤ Das Hilfswerk Niederösterreich betreut rund 8.000 Personen pro Monat zu Hause.



HILFSWERK

DER ALTE MENSCH UND SEIN UMFELD

Wir bereiten uns viel zu wenig auf die Bedürfnisse und Gegebenheiten des Lebens als älterer Mensch vor, weder für uns selbst noch für unsere Angehörigen.

„Es braucht ein Dorf, um in Würde altern zu dürfen“

➤ Wir haben die Bedürfnisse älterer Menschen und pflegender Angehöriger anschaulich zusammengefasst im Hilfswerk-NAVI (hilfswerk-navi.at).

IRRTÜMER



HILFSWERK

Nicht die Pflege und Betreuung an sich sind problematisch – sondern die Rahmenbedingungen, die wir in Österreich setzen.

Wir fördern nicht nur NICHT das Notwendige - sondern verschwenden Ressourcen und verhindern konstruktives Zusammenspiel der vorhandenen Systeme.

Wir steuern mit falschen Kennzahlen und setzen die falschen Anreize.

Die Schnittstellen und Regularien sind das Problem, sowie unterschiedliche Zuständigkeiten.

Würde alles im Umfeld reibungslos funktionieren könnten wir mit bestehendem Personal 15 – 20 % mehr Patient*innen pflegen und betreuen.

SYSTEME NEU DENKEN AUS DER PERSPEKTIVE DES ALTEN MENSCHEN UND SEINES UMFELDS



HILFSWERK

Menschen mit Pflegebedarf nehmen auch das Gesundheitssystem in Anspruch.

Das Gesundheitssystem kennt keine Steuerung nach Ergebnisqualität aus Sicht der Betroffenen sondern nur in Töpfen (Beispiel „Pants in der Inkontinenzversorgung für Demenzpatienten“).

Erweiterungen der Kompetenzen im GuKG werden von der SV bei der Abrechnung von Leistungen nicht anerkannt.

Hausärzte machen kaum mehr Hausbesuche – das wird vollständig negiert in der Gesundheitsplanung.

Ein schlechtes System verschlingt immer und überall gute Mitarbeiter*innen.